

aber gleichwol ist es sehr bequem vnd nützlich/ sintemal fast alle Speisen nirgends besser in können bereitet vnd gekochet werden/ als in irdinen Gefässen/welche allein von den Häfenern herkommen. Andere sagen/ es sey das allersauberste Handwerck / das man erfinden oder nennē möge / vnd solches auß dieser Brachsen / dieweil ein Häfener / wann er etwas anders angreiffet / allezeit die Hände zuvor wäschet / vnd nichts thut / dardurch sie nicht gleichsamb poliert werden.

Wer in solchem Handwerck recht vñ nützlich wil arbeitē/der muß zu forderst der Erden gute kundtschafft haben / vñ wissen/wie sich dieselbige zu einer jeden Arbeit/beydes an ihr selbst / vnd an dem Brandt schicket / dann die Erde / da man Töpffen auß machen soll/muß fest vñ zehe seyn / welche sich aber zu Schüsseln nit zum besten schicket:dann die Schüsseln/so man davon machen wolte/würden sich ziehen oder reißen. Hergegen aber wann man die Töpffen auß der Schüsselterde machen wolte/würden sie im Brandt nit halten/sondern zerspringen. Die Erde/so man zu den Töpffē brauchet / nimpt man so feucht / wie sie an ihr selbst ist/legt sie auff ein Brett/oder Tisch/vnd schlegt sie mit einer eisern Stangen / so lang/biß sie sich nach vorthail des Meisters recht arbeiten lest:legt darnach ein stück mittē auff die Scheibe/treibt sie mit den Füßen herum/vnd formiert sein Töpffen nach gelegenheit/wie er sie haben wil: vñ wann es also formiret/so schneidet er es mit einem kuyffern Drat/ oder sonst mit einem starcken Bindfaden/im drehen von der Scheiben / vñ setzet es auff ein Brett / daß es trucken werde / Wann es ein wenig verhaselt / so setzet er das Ohr daran/wohin er wil/vnd lest es also vollends truckē werden. Wann es trucken/so stellet er es ins Feuer / vnd brennet es halb auß / darnach streuwet er das Glasur dareyn / setzet es wider in

den Ofen/so wirdt es gegläset/vñnd zu allein Gebrauch dienlich.

Die Schüsseln aber/vñnd andere Gefäß/da man nit in kochet/vñnd nur zum Lust brauchet/werden auff ein ander weise gemacht. Damit darzu muß man truckene Kreiden haben/dieselbe klein stossen/vñnd reittern/wie Mähl/vñnd sie wie einen Teig knetten. Darnach machet man die Schüsseln von einer andern subtilen vñnd geschlagenen Erden/vñ formiret sie wie man sie haben wil/vñnd damit sie schön weiß werden / vberzeucht man sie mit gemeldtem weißen Teig/vñnd stellet sie also hin / zu truckenen. Wil man aber vnterschiedliche Farben daran haben / so brennet man sie halb / wann sie trucken sind / mahlet sie darnach wie man sie haben wil / strewet das Glasur darüber / vñnd brennet sie also vollends auß / so werden sie schön vñnd glänzendt / wie man siehet. Wann man sie aber durch auß wil weiß haben/daß sie seyen wie Porcellana / so nimpt man gecalciniert Zin vnter das Glasur/welchs sie durchdringt / daß sie durch auß weiß vñnd glänzendt werden. Alle Particulariteten / hierzu gehörig / werden von Vannuccio in seiner Pyrotechnia außführlich beschriben vñnd angezeiget/lib. 9. cap. 14. dahin ich auch den Leser wil gewiesen haben.

Die Farben/damit solche Gefäß gemahlet werden/wollē alle mit einander Mineralisch seyn / daß sie dem Feuer mögen widerstehen/vñnd nichts an irer Schöne verlieren/welches die Farben/so von Salben vñnd Kräutern gemacht / als Indig/Lac/vñnd andere/nit thun/sondern sie werden im Feuer verbrennet.

Solche Arbeit zu brennē / muß man weich vñnd trucken Holz darzu brauchen / welchs nit viel Dampff gebe/damit die Farbē nicht verderbt werden.

Wann man auch eine Erde hette angetroffen/welche zu zehe were/also/daß auch die Arbeit